

Naturschutzkurse 2004: Naturwunder des Aargaus

Mit 24 Veranstaltungen startet das naturama ins Naturschutzkursjahr 2004. Die Schwerpunkte liegen in diesem Jahr in den Bereichen Maschinen für die Kulturlandschaftspflege, Siedlungsökologie und Natur auf dem Bauernhof.

Nur wenn ein praxisnahes und kontinuierliches Bildungsangebot vor Ort vorhanden ist, kann ein nachhaltiger Umgang mit Natur und Landschaft in unserem Kanton erreicht werden. Das Kursteam des naturama erarbeitet deshalb jedes Jahr ein umfangreiches Kursprogramm im Bereich Naturschutz.

Martin Bolliger
naturama aargau
062 832 72 86

Den entsprechenden Leistungsauftrag hat das naturama vom Baudepartement erhalten.

Das Angebot steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Angesprochen sind vor allem Mitarbeitende der Gemeinden: Vertreterinnen und Vertreter des

Gemeinderates, der Bauverwaltung, der Forst- und Landwirtschaft sowie Mitglieder der Landschaftskommissionen und von Naturschutzorganisationen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Die Teilnahme ist kostenlos.

Jeder Anlass dauert rund zwei Stunden. Der Grundkurs mit seinen fünf Veranstaltungen bildet eine Einheit und kann nur als Ganzes besucht werden. Die Zusatzkurse dagegen sind auch einzeln und ohne vorherigen Besuch des Grundkurses belegbar. Erfahrungsgemäss ist die Nachfrage gross. Anmeldungen werden deshalb in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.



Foto: Martin Bolliger

Naturwunder des Aargaus:
Weisse Varietät der Helm-Orchis
(*Orchis militaris*)

Das Kursprogramm 2004 im Detail

Grundkurs

Ziel

Die Kursteilnehmenden kennen die wichtigsten Grundlagen über Landschaft und Naturschutz im Kanton Aargau. Sie kennen die verschiedenen Lebensräume sowie die jeweils nötigen Pflegemassnahmen und Abgeltungssysteme. Sie haben einen Überblick über die häufigsten Rechtsfragen und Gesetzesgrundlagen. Anhand einer Exkursion erleben sie die Umsetzung des Naturschutzes im Wald. In einer ehemaligen Kiesgrube erstellen sie einen Pflegeplan zum Unterhalt eines Schutzgebietes von kantonaler Bedeutung und wissen, wie man dabei vorgehen muss. Sie kennen die wichtigsten Geldflüsse im Bereich Natur und Landschaft und wissen, welches die zuständigen Verwaltungsstellen für ihre Anliegen sind.

Inhalt

- Der erste Anlass ist eine Exkursion an den Jurasüdfuss in der Gemeinde Küttigen. An verschiedenen Posten werden die wichtigsten Lebensräume des Kantons Aargau vorgestellt. Dabei werden die ökologische Bedeutung, die Pflege und die finanzielle Abgeltung erläutert. Die Teilnehmenden beantworten im Feld einen Fragenkatalog.
- Im zweiten Anlass werden die wichtigsten Gesetze, Dekrete und Verordnungen im Naturschutzrecht des Kantons Aargau vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen mit den wichtigen Lebensräumen Hecken und Magerwiesen werden einfache rechtliche Probleme gemeinsam erarbeitet und gelöst.

- Der dritte Anlass ist eine Waldexkursion in das Gebiet der GIBSgrueben (Gemeinde Ehrendingen) mit Kreisförster, Revierförster und Vertretern der Abteilung Wald, bei der das Naturschutzprogramm Wald des Kantons Aargau vorgestellt wird. Das Projekt «Waldweiden» wird vor Ort anhand der Ziegenweide vorgestellt. Probleme und Chancen des Einsatzes von Nutztieren im Waldareal werden erläutert und diskutiert.
- Beim vierten Anlass wird am Beispiel einer ehemaligen Kiesgrube im Reusstal die Schutzgebietspflege des Kantons und der Gemeinden vorgestellt. Gemeinsam wird ein möglicher Pflegeplan für ein repräsentatives Objekt mit verschiedenen, häufigen Teillebensräumen erarbeitet. Der Chef der kantonalen Unterhaltsequipe stellt seine Crew und die anfallenden Arbeiten vor.



Foto: Martin Bolliger

Profiteur von heissen Sommern bei uns: Totenkopfschwärmer



Foto: Martin Bolliger

Naturverträgliche Mahd mit dem Balkenmäher

- Im fünften Anlass gibt der Kurs Einblick in die Aufgabenteilung der verschiedenen zuständigen Stellen im Bereich Natur und Landschaft. Die Landschaftskommission als beratendes Instrument des Gemeinderates erstellt ein Jahresprogramm und ein Budget für den Vollzug der Nutzungsplanung. Dabei wird gezeigt, wie man Subventionsgesuche aufsetzt, was diese enthalten müssen und wann diese am besten eingereicht werden. Anschliessend werden sämtliche Bewirtschaftungsbeiträge von Bund, Kanton und Gemeinden im Bereich Naturschutz und Landwirtschaft erläutert. Dabei ist auch die Abteilung Landwirtschaft vertreten.

Adressaten

Der Kurs richtet sich an alle Interessierten im Bereich Vollzug Nutzungsplanung, Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gemeindebehörden und weitere Kreise.

Kursleitung

Die Kursleiter Martin Bolliger und Thomas Baumann sind seit vielen Jahren für den Grundkurs zuständig; seit Januar 2001 sind sie im naturama aargau tätig. Der Kurs wird vom Chef der Sektion Natur und Landschaft, André Stapfer, eröffnet. Den zweiten Anlass bestreitet der in naturschutzrechtlichen Fragen erfahrene Kreisbetreuer Thomas Egloff. Der dritte Anlass wird von der Sektion Koordination und Ökologie der Abteilung Wald betreut, vertreten durch Susann Wehrli mit dem zuständigen Kreisförster Josef Schmidlin und Revierförster P. Amrein. Gottfried Hallwyler, der Doyen des Naturschutzunterhalts im Aargau, führt zusammen mit Martin Bolliger den vierten Anlass durch. Zum Abschluss kommen der Kreisbetreuer Meinrad Bärtschi, Susanna Geissbühler von der Abteilung Landwirtschaft und Kursleiter Thomas Baumann zum Einsatz.



Foto: Martin Bolliger

Baggern für mehr Auennatur: Bauarbeiten im Rohrer Schachen

Zusatzkurs Nr. 2: «Winterheuet» für die Orchideen

Pflege eines Orchideen-Föhrenwaldes

Ziel

Die Teilnehmenden legen Hand an in einem besonders artenreichen und lichten Föhrenwald. Sie wissen, welche Pflanzen und Tiere hier einen Lebensraum haben und mit welcher Pflege diese Arten erhalten werden können. Nach getaner Arbeit sehen sie befriedigt, was sie geleistet haben, und können sich nun eine Wurst am Feuer schmecken lassen.

Inhalt

Im Föhrenwald «Hundruggen», gelegen im Sagenmülitali der Gemeinde Linn, werden zuerst das abgedorrte Pfeifengras und die Begleitpflanzen mit dem Balkenmäher abgeschnitten. Danach wird das Heu an den Hangfuss hinuntergereicht. Dort wird das Material auf bereit stehende Anhänger aufgeladen. Zum Einsatz kommen das «Eiserne Pferd», Plachen, Gabeln, Rechen, Gertel und Motorsäge. Nach getaner Arbeit klingt der Nachmittag mit einer zünftigen Wurstbraterei am offenen Feuer aus.

Adressaten

Alle, die am Abend sehen wollen, was sie getan haben, und alle, die etwas für die Natur tun wollen.

Kursleitung

Gottfried Hallwyler, Chef Naturschutz-Unterhalt, Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama.

Zusatzkurs Nr. 3: Maschinendemonstration Mähtechnik

Die verschiedenen Mähtechniken und Mähmaschinen

Ziel

Die Teilnehmenden sehen die verschiedenen Mähwerkzeuge der modernen Landwirtschaft und kennen ihre Wirkung auf Kleinlebewesen in Ökoflächen. Die Kursteilnehmenden können in Zukunft das passende Mähwerkzeug für den Einsatz in Ökoflächen auswählen.

Inhalt

Dieser im Jahrhundert-Sommer 2003 infolge Dürre und «Grasmangel» abgesagte Kurs wird nun im Jahr 2004 in Oberhof nachgeholt. Einführung in die Problematik. Vorstellen der Ergebnisse von Untersuchungen, die die Auswirkungen von Mähwerken und Quetschern – so genannten Mähaufbereitern – anschauen. Die häufigsten Mähwerkzeuge und ihre Auswirkungen werden in Aktion vorgestellt. Die «Miet-Börse» als Instrument zur Auswahl der geeigneten Mähwerkzeuge wird vorgestellt. Der Kurs findet kurz vor dem Schnitttermin für «Öko-Wiesen» (15. Juni) statt.

Adressaten

Bauern und Bäuerinnen mit einem kantonalen Bewirtschaftungsvertrag, andere interessierte Landwirte, Förster, Bauamtsmitarbeiter und Private, die Wiesen pflegen.

Kursleitung

LBBZ Liebegg, Paul Müri, Büro agro-futura, Frick, Thomas Baumann, naturama.

**Zusatzkurs Nr. 4:
Neues Leben in alten Auen**

Exkursion in den Auenschutzpark mit dem «Vater der Aueninitiative»

Ziel

Die Teilnehmenden erleben die neu gestaltete Auenlandschaft des Rohrer Schachens mit den charakteristischen Auenlebensräumen Altwasser, Giesen, Sand- und Kiesbänke, Röhrichte und Ried. Die Landschaftsentwicklung und Landschaftsveränderung im Raum Aarau–Rohr–Rupperswil wird bewusst. Die neu gewonnenen Lebensräume und Arten werden in freier Natur beobachtet und das bereicherte Landschaftsbild ins Herz aufgenommen.

Inhalt

Die ehemalige Auenlandschaft im Rohrer Schachen ist neu ein wichtiger Teil des Auenschutzparkes. Im Aarschächeli laufen zurzeit die Bauarbeiten an einem neuen, grundwassergespeisten Altlauf. Anhand einer Exkursion werden die Geschichte dieser Landschaft und die vorhandenen Lebensräume kennen gelernt. Es spriesst wieder neues Leben in diesen alten Auen!

Adressaten

Alle, die die aargauischen Flusslandschaften lieben oder erneut kennen lernen wollen.

Kursleitung

Der Geograf Dr. Gerhard Ammann, ein ausgewiesener Fachmann auf diesem Gebiet, wird begleitet von Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama.

Zusatzkurs Nr. 5: Kopfweiden

Ökologische Bedeutung, Pflanzung und Pflege

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Einblick in den Lebensraum Kopfweide. Sie kennen häufige Tierarten, die von diesen Weiden abhängig sind, wie den Moschusbock oder den Weidenbohrer. Die Geschichte dieser Baumnutzung seit den alten Ägyptern wird klar. Geeignete Weidenarten, Pflanzungs- und Unterhaltmassnahmen sind bekannt.

Inhalt

Auf dem Trolerhof in Menziken sind schon vor Jahren entlang eines Bächleins neue Kopfweiden zur Aufwertung der Landschaft gepflanzt worden. Während eines Feldanlasses werden diese Kopfweiden begutachtet sowie Pflanz- und Pflegetipps gegeben. Ein kurzer



«Steiler Zahn!» Bibers Werk an einer Silberweide in Aarau

Geschichtsrückblick zeigt die jahrtausendealte Kultur auf. Einige geeignete Weidenarten und typische Bewohner dieser charaktervollen, typischen Begleiter der Aargauer Kulturlandschaft werden vorgestellt. Wer kennt den Sommerabriss am Weidenstamm?

Adressaten

Alle an Gewässern und Weiden interessierten Kreise, insbesondere Behörden, Landwirte, Imker, Wasserbauer, Naturschutz- und Fischereivertreter.

Kursleitung

Der Landwirt Ruedi Weber bewirtschaftet den Trolerhof in Menziken sowie Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama.



Renaturierung: Bachbefreiung mittels Bagger am Zusammenfluss Ürke–Suhre



Foto: Martin Bolliger

*Da keimen sie. Massenkeimung des Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*) im Auenwald.*

Zusatzkurs Nr. 6: Alles über Bunt- und Rotationsbrachen

Pflanzenarten, Anlage, Entschädigung und Pflege

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Pflanzenarten der Bunt- und Rotationsbrachen. Sie verfügen über Anlagetipps und kennen die wichtigsten Maschinen für den Einsatz in diesen Ökoelementen. Sie können die Qualität einer Brache anhand des Bewertungsschlüssels einschätzen. Sie wissen Bescheid über Ausschlussgründe und Sanierungsmassnahmen. Die Entschädigungsansätze von Bund und Kanton sind bekannt.

Inhalt

In der Gemeinde Suhr werden ältere und neue Brachen im Kulturland während einer Flurbegehung besucht. Dieser spezielle Ackerlebensraum wird vorgestellt. Die verschiedenen Mischungs-

versionen und Pflanzenarten werden erläutert. Die Anlage, Problempflanzen, Qualitätsschlüssel und Sanierungsmassnahmen werden genauso angesprochen wie die Entschädigungsansätze. Die Brachen als wichtige Vernetzungselemente zwischen Biotopen müssen am richtigen Ort angelegt werden – wo dies sein könnte, wird verraten.

Adressaten

Alle an der Natur Interessierten, insbesondere Landwirte, LEP-Kommissionsmitglieder, Berater und Mitglieder von Natur- und Vogelschutzvereinen.

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama.

Zusatzkurs Nr. 7: Naturnahe Umgebungsgestaltung im Baugebiet

Siedlungsökologie 1: Chancen für die Natur in der Umgebung einer Klinik

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Grundsätze einer naturnahen Umgebungsgestaltung: einheimische Pflanzen, nährstoffarme Bodensubstrate, versickerungsfähige Beläge. Sie lernen auf einem Rundgang durch die Umgebung der zertifizierten Reha-Klinik Bellikon die wichtigsten Argumente in Bezug auf Kostenvorteile und Unterhalt.

Inhalt

Anhand einer Abendexkursion werden die Teilnehmenden die naturnahe Umgebungsgestaltung der Reha-Klinik



Foto: Martin Bolliger

Neophyten-Bekämpfungskurs 2003: Heiss war es...

Bellikon kennen lernen. Die verschiedenen Grünflächentypen wie Blumenwiesen, Dachbegrünungen, Hecken, Einzelbäume, Beläge, Feuchtstandorte werden angesprochen. Erfahrungen zu den Themen Anlage, Unterhalt, Kosten und Öffentlichkeitsarbeit werden weitergegeben. Die Klinik wurde von der Stiftung Natur und Wirtschaft zertifiziert und befindet sich zurzeit im Umbau.

Adressaten

Alle, die mehr Natur im Siedlungsraum wünschen, insbesondere Hauswarte, Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Gärtner, Lehrpersonen, Gemeinderäte, Baukommissionen und Landschaftsarchitekten.

Kursleitung

Konrad Wiederkehr, Gärtner der Reha-Klinik, sowie Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter naturama.



Foto: Martin Bolliger

Walzen des Lehms für den Pionier-Amphibientümpel



Foto: Martin Bolliger

Fertig gestellter Pionier-Lehmtümpel

Zusatzkurs Nr. 8:**Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter**

Siedlungsökologie 2: Kann man es an der Front allen recht machen?

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grünflächentypen im Siedlungsraum und wissen, worauf beim naturnahen Unterhalt oder bei einer Neuanlage geachtet werden muss. Sie erhalten eine Reihe praktischer Pflegetipps für die jeweiligen Grünflächen und kennen Formen von erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind motiviert, sich für mehr Natur in unseren Siedlungen einzusetzen. Der Ausruf «Wir können es wieder einmal niemandem recht machen!» gehört der Vergangenheit an...



Foto: Martin Bolliger

Nicht mehr genug vorhanden in den Obstgärten für den Wiedehopf: Maulwurfsgrille («Werre»)



Foto: Martin Bolliger

Seltenheit intakter alter Hochstamm-Obstgärten: Kleiner Eichenbockkäfer

Inhalt

Anhand der Gemeinde Niederrohrdorf wird jeder Lebensraumtyp im Baugebiet vorgestellt. Dabei werden die ökologische Bedeutung sowie Anforderungen an den Unterhalt exemplarisch dargestellt. Der Spannungsbereich unterschiedlicher Ansprüche an Ästhetik, Sicherheit, rechtliche Bestimmungen (Stoffverordnung) Ökologie, Pflegeleichtigkeit und Kostenaspekte kommen zur Sprache. Beispiele von gezielter Öffentlichkeitsarbeit werden vorgestellt. Der Kurs findet am Nachmittag statt.

Adressaten

Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Förster, Gemeinderäte mit Ressort Bauwesen, Landwirte, Gärtner, Natur- und Vogelschutzvereine.

Kursleitung

Paul Vogler, Leiter Bauamt Niederrohrdorf, Thomas Baumann, Martin Bolliger, Kursleiter naturama.

Zusatzkurs Nr. 9:**Bachrenaturierung und Hochwasserschutz**

Wie sieht eine der ersten Renaturierungen im Kanton heute aus und wie präsentieren sich die neuesten Bauprojekte?

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die «erste Renaturierung im Kanton» und haben dazu den Vergleich mit einer der aktuellsten Bachrenaturierungen mit integriertem Hochwasserschutz im Baugebiet. Sie kennen die nötigen Verfahrenswege, die Lebewesen im und am Bach, verschiedene Methoden des Wasserbaus, gute Argumente für Renaturierungen und Mittel der Öffentlichkeitsarbeit.

Inhalt

Im Raum Spreitenbach wird der Dorfbach sowie evtl. auch noch der Egelseebach besucht. Der untere Teil des Dorfbaches ist eines der ältesten Beispiele einer Bachrenaturierung im Kanton. Weiter oben hat man den Vergleich mit heute: Was wird nun anders, was



Foto: Martin Bolliger

Heckenpflege mit der Menzelmuck-Zange im Aargauer Jura



Foto: Martin Bolliger

Harmlos, unentbehrlich, nützlich oder sogar schädlich? Honigbiene im Frühling an Schwarzdorn.

gleich gemacht wie damals? Was hat sich bewährt? Möglichkeiten und Grenzen von kombinierten Projekten in Sachen Hochwasserschutz und Renaturierung werden an Ort und Stelle diskutiert.

Adressaten

Alle an Gewässern interessierten Kreise, insbesondere Behörden, Naturschutz- und Fischereivertreter.

Kursleitung

Ein Vertreter der Sektion Wasserbau, Thomas Stucki, Sektion Jagd und Fischerei, Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama.



Aparte Schönheit von Hochstaudenfluren unserer Bäche: Weibchen des Kleinen Nachtpfauenauges



Fast noch schöner: Männchen des Kleinen Nachtpfauenauges

**Zusatzkurs Nr. 10:
Bekämpfung von Neophyten**
Japan-Knöterich, Indisches Springkraut, Amerikanische Goldrute und die Kreuzkräuter: Was tun?

Ziel
Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten invasiven Pflanzenarten im Kanton Aargau. Sie können diese vom einheimischen Jakobs-Kreuzkraut unterscheiden. Sie kennen mögliche Bekämpfungsmassnahmen und wissen, wo und wann diese sinnlos sind. Erste Ergebnisse der Neophyten-Kartierung an Aargauer Gewässern sind bekannt.

Inhalt
Am selben Ort wie 2003, im Lostorf in Buchs, werden die wichtigsten aggressiven Neophyten im Feld vorgestellt. Ihre ökologischen, agronomischen und gesundheitlichen Auswirkungen werden erläutert. Die jeweils unterschiedlichen Bekämpfungsmethoden werden vor Ort demonstriert und geübt. Ein Vergleich mit den letztjährigen Bekämpfungseinsätzen wird gezogen. Die für die Landwirtschaft bedeutsamen Arten Jakobs-Kreuzkraut und Ambrosie (Asthma, Allergien) werden gesondert behandelt.

Adressaten
Alle Interessierten im Bereich Landwirtschaft, Gewässer, Strassenunterhalt, Wald, Naturschutz, Fischerei, Jagd, Imkerei und Gesundheit.

Kursleitung
Christian Eichenberger, LBBZ Liebegg, Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama.

**Zusatzkurs Nr. 11:
Unterhalt und Monitoring von Pionier-Amphibientümpeln**
Kreuzkröte, Gelbbauch-Unke und Co.

Ziel
Die Teilnehmenden kennen den «idealen Pioniertümpel», von dem Kreuzkröte, Gelbbauch-Unke, Laubfrosch und andere Arten als Laichgewässer abhängig sind. Sie wissen, wie und wo man ein solches Gewässer anlegt und wie die regelmässige Pflege aussieht. Varianten wie Ausbaggern, Beweiden, Neuanlegen, Mähen sind bekannt. Die aktuellen Ergebnisse einiger Pionieramphibien-Tümpel im Aargau sind bekannt.

Inhalt
Im wertvollen Amphibien-Laichgebiet Lostorf in Buchs werden neu angelegte und ältere Laichgewässer besucht. Verschiedene Sukzessionsstadien der Verlandung mit den dazugehörigen typischen Amphibienarten werden verglichen. Unterschiedliche Unterhaltsarbeiten wie Mähen, Ausbaggern, Beweiden, Entkrauten, Neuanlegen werden erläutert. Die Auswirkungen von Folien, verschiedenen Lehm- und Tonarten, Kalkstabilisierung, Bentonit usw. werden dargelegt.

Adressaten
Alle an Gewässern und Amphibien interessierten Personen, insbesondere auch Mitwirkende des Kontrollprogramms und des Amphibien-Monitorings.

Kursleitung
Cornelia Mayer, Abteilung Landschaft und Gewässer, André Seippel, Amphibien-Monitoring, Martin Bolliger und Thomas Baumann, naturama.

**Zusatzkurs Nr. 12:
Was ist ein ökologisch idealer Hochstamm-Obstgarten?**
Kleinstrukturen und Lebensraum-Mosaik

Ziel
Die Teilnehmenden erleben einen wertvollen alten Hochstamm-Obstgarten. Sie kennen die wichtigsten Kleinstrukturen darin wie Altgras, Naturhöhlen, Altholz, Totholz, Sitzwarten, Blütenangebot, Baumtrauf usw. Sie wissen, wie man diese Kleinstrukturen anlegt und angepasst pflegt. Anforderungen, Qualitätsansprüche, Vertragsmöglichkeiten und Beiträge sind bekannt.

Inhalt
Die Teilnehmenden machen eine Exkursion in den alten Obstgarten des Biobetriebes Galegge in Suhr. Hier haben sich noch viele alte Obstsorten erhalten und den Obstgartenbewohnern werden noch genügend Nischen und Kleinstrukturen zum Überleben angeboten. Sämtliche Teillebensräume des Obstgartens (Unternutzen, Borke, Astloch usw.) werden erwähnt. Die Pflege, die Ernte und die Ökobeiträge werden erläutert.



Pflanze der bäuerlichen Kulturlandschaft: Weisse Varietät der sonst blauen Wiesen-Salbei



Foto: Martin Bolliger

Sind von Pioniertümpeln abhängig: Gelbbauch-Unken



Foto: Martin Bolliger

Es gibt neben den Neophyten auch Neozoen: Im Aargau werden z. B. Seefrösche ausgesetzt.

Adressaten

Alle am Lebensraum Hochstamm-Obstgarten interessierten Personen, insbesondere Landwirte, Natur- und Vogelschutzvereine, LEP- und Landschaftskommissionen.

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, naturama.

Zusatzkurs Nr. 13: Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration

Motorsägen, Schlegelmäher
und Menzimuck-Zange

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente dieses Lebensraumes (Dornsträucher, Altholz, Totholz, Höhlenbäume, Efeubäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Methoden «Auf den Stock setzen», selektiv durchforsten und einkürzen. Die wichtigsten Abstandvorschriften und Sicherheitsaspekte sind bekannt.

Inhalt

Im Brugglets, einer der heckenreichsten Landschaftskammern im Aargauer Jura, werden seit über zehn Jahren Pflegearbeiten und Pflegekurse an Hecken durchgeführt. Auf diese Weise erhalten

die Kursteilnehmer einen guten Eindruck, wie sich die verschiedenen Pflegemethoden im Verlauf der Jahre auswirken. Am Anfang steht ein kurzer Theorieblock mit Vermittlung von ökologischen Aspekten, Sicherheitshinweisen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Heckenpflege. Insbesondere werden auch die wichtigsten Fehler bei der Heckenpflege erwähnt. Danach werden die rationellen Pflegemethoden mit dem Schlegelmäher und der Menzimuck-Zange vorgeführt. In diesem Gebiet wird der Schlegelmäher seit ca. zehn Jahren eingesetzt und die Zange nun das dritte Jahr. Vergleiche der Vor- und Nachteile sind also sehr interessant. Anschliessend werden in drei Gruppen die unterschiedlichen Pflegemethoden mit der Motorsäge geübt. Zum Schluss werden gegenseitig die Resultate vorgestellt, begutachtet und diskutiert.

Adressaten

Landwirte mit kantonalen Bewirtschaftungsbeiträgen, andere interessierte Bauern und Naturschützer, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtner, Hauswarte.

Kursleitung

Gottfried Hallwyler, Chef Unterhalt kantonale Schutzgebiete, Roland Nussbaum, Landwirt Aemethof, Firma Riesi, Neuenkirch, Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama.



Foto: Martin Bolliger

Produkt der Kulturlandschaft: Holz-Hackschnitzel für Heizungszwecke



Bildungsangebote

Naturschutz 2004

Ziel

Die Bildungsangebote vermitteln das Rüstzeug für eine aktive Naturschutzarbeit in der Gemeinde. Sie ermöglichen Kontakte mit den zuständigen Stellen des Naturschutzes in der kantonalen Verwaltung und setzen sich mit aktuellen Fragen zum Thema Natur- und Landschaftsschutz auseinander.

Zielpublikum

- Personen aus Verwaltung und Kommissionen von Gemeinden und Kanton
- Fachleute aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Gartenbau, Bauämter
- interessierte Laien, die sich in den Gemeinden aktiv für den Naturschutz einsetzen wollen

Kosten

Die Kurse sind kostenlos. Für die übrigen Veranstaltungen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben.

Anmeldung

Der Grundkurs Naturschutz kann nur als Ganzes besucht werden. Die Zusatzkurse können auch einzeln belegt werden. Eine Anmeldung ist obligatorisch. Die Teilnehmer/-innen erhalten mit der Einladung ein Detailprogramm zum jeweiligen Kurs.

Adresse www.naturama.ch oder t.baumann@naturama.ch
 naturama, Weiterbildung Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau
 Tel. 062 832 72 87, Fax 062 832 72 10

Kursorte und -zeiten

Aarau: naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau; Schulungsraum, Zeit: 20.00 bis 22.00 Uhr
 Im Feld: Ort: siehe Detailprogramm; Zeit: 18.30 bis 20.30 Uhr; Nachmittagskurse: 13.30 bis 15.30 Uhr

Organisation



Martin Bolliger, Biologielehrer. Er ist Mitarbeiter des naturama und profunder Kenner der Natur im Aargau. Neben seinem botanischen Wissen kennt er auch die verschiedensten Tierarten, ökologischen Zusammenhänge, Probleme und neusten Entwicklungen im Naturschutz.



Thomas Baumann, Ing. agr. ETH. Er ist ebenfalls naturama-Mitarbeiter und produzierender Biobauer auf dem Galege-Hof in Suhr. Seine Spezialität sind Landwirtschaftsfragen und der Einsatz von Maschinen im Naturschutz.

Grundkurs Naturschutz 2004

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
1a	07.04.04	Grundlagen Natur und Landschaft im Aargau	Küttigen	André Stapfer, Abt. Landschaft u. Gewässer / Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama
1b	28.04.04	Rechtsgrundlagen	Aarau	Thomas Egloff, Abt. Landschaft u. Gewässer / Martin Bolliger, naturama
1c	05.05.04	Naturschutz im Wald	Ehrendingen	Susann Wehrli, Abt. Wald / Martin Bolliger, naturama
1d	12.05.04	Schutzgebietspflege	Niederwil	Gottfried Hallwyler, Abt. Landschaft u. Gewässer / Martin Bolliger, naturama
1e	02.06.04	Budget, Subventionen, Bewirtschaftungsbeiträge	Aarau	Meinrad Bärtschi, Abt. Landschaft u. Gewässer / Susanna Geissbühler, Abt. Landwirtschaft / Martin Bolliger, naturama

Zusatzkurse Naturschutz 2004

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
2	10.03.04	Winterheuet für die Orchideen	Linn	Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama / Kantonale Unterhaltsequipe Naturschutz
3	08.06.04	Maschinendemo Mähtechnik (Nachmittagskurs)	Oberhof	LBBZ Liebegg / Thomas Baumann, naturama / Büro agrofuture
4	09.06.04	Neues Leben in alten Auen	Rohr	Gerhard Ammann, Martin Bolliger, naturama
5	30.06.04	Kopfweiden	Menziken	Martin Bolliger, naturama / Ruedi Weber, Landwirt
6	11.08.04	Alles über Bunt- und Rotationsbrachen	Suhr	Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama
7	19.08.04	Naturnahe Umgebungsgestaltung im Baugebiet	Bellikon	Martin Bolliger, naturama / Konrad Wiederkehr, Reha-Klinik Bellikon
8	25.08.09	Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter (Nachmittagskurs)	Niederrohrdorf	Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama / Bauamt Niederrohrdorf
9	01.09.04	Bachrenaturierung und Hochwasserschutz	Spreitenbach	Martin Bolliger, naturama / Sektion Wasserbau / Thomas Stucki, Sektion Jagd u. Fischerei
10	08.09.04	Bekämpfung von Neophyten (Nachmittagskurs)	Buchs	Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama / Christian Eichenberger, LBBZ Liebegg
11	15.09.04	Unterhalt und Monitoring von Pionier-Amphibientümpeln	Buchs	Cornelia Mayer, Abt. Landschaft u. Gewässer / André Seippel, Büro Zulauf / Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama
12	20.10.04	Was ist ein ökologisch idealer Hochstammobstgarten?	Suhr	Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama
13	24.11.04	Heckenpflegekurs mit Maschinendemo	Densbüren	Martin Bolliger, Thomas Baumann, naturama / Gottfried Hallwyler, Kant. Unterhalt Naturschutz / Roland Nussbaum, Landwirt

Familienexkursionen

Diese Exkursionen sind öffentlich und eignen sich insbesondere für Familien.
Weitere Informationen entnehmen Sie der Homepage naturama sowie den Medien.
Auskünfte: t.baumann@naturama.ch, Telefon 062 832 72 87

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
14	16.05.04	Erlebnis Bach 11.00–16.00 Uhr	Schlossrued	Thomas Flory, naturama
15	27.05.04	Natur auf dem Bauernhof 11.00–16.00 Uhr	Rothrist	Familie Braun, Rothrist / Thomas Baumann, naturama
16	31.08.04	Abendsegler, Igel und Co. 20.00–22.00 Uhr	Aarau	
17	16.10.04	Im Reich der Hochstammobstbäume 14.00–17.00 Uhr	Suhr	Thomas Baumann, Martin Bolliger, naturama

Roundtablegespräch Naturschutz

Am 13. Oktober findet im naturama eine Diskussionsrunde zum Thema «Schaden die Imker der Natur?» statt.
Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage naturama sowie den Medien.

Auskünfte : t.baumann@naturama.ch, Telefon 062 832 72 87

Sonderveranstaltung «Tag der Artenvielfalt»

Am 12. Juni 2004 führt das naturama einen «Tag der Artenvielfalt» in der Region Wasserschloss durch.
Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage naturama sowie den Medien.

Auskünfte: h.althaus@naturama.ch, Telefon 062 832 72 62

Bildungsangebote Naturschutz 2004

Anmeldung für Grundkurs, Zusatzkurse und Familienexkursionen

Via Internet: www.naturama.ch
Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden

Via Mail: t.baumann@naturama.ch

Via Post, Fax: Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Beruf, Tätigkeit _____

Teilnahme am Grundkurs Naturschutz

Ich interessiere mich für folgende Zusatzangebote
(bitte Kursnummer angeben)

Postadresse naturama, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau

Fax 062 832 72 10

Für Fragen Thomas Baumann, Telefon 062 832 72 87, t.baumann@naturama.ch

Anmeldung **Grundkurs Naturschutz: bis 31. März 2004**
Zusatzkurse: bis spätestens 14 Tage vor Kursdatum

